

Tursky und

ÖVP-Spitzenkandidat Tursky bleibt im Wahlkampf Staatssekretär, nach der Wahl wird er die Funktion zurücklegen. SPÖ-Frontfrau Mayr will einen Neustart in Innsbruck.

Von Peter Nindler

Innsbruck – Die SPÖ und die ÖVP waren in den vergangenen fünf Jahren maßgeblich für die Innsbrucker Stadtpolitik mitverantwortlich. Als Teil der letztlich gescheiterten Regierungskoalition mit den Grünen. Jetzt wollen beide einen Neustart bzw. Neuanfang für Innsbruck.



Bürgermeisterkandidatin Elisabeth Mayr setzt mit ihrer SPÖ auf einen betonten Linkskurs, wie ihn Bundesparteivorsitzender Andreas Babler seit seiner Wahl im Vorjahr vorgibt. ÖVP-Stadtparteichef und Spitzenkandidat Florian Tursky hofft, dass sein „Neues Innsbruck“ aus ÖVP, Für Innsbruck und ÖVP-Seniorenbund künftig wieder den Bür-

germeister stellt. Namentlich mit ihm.

Samstag starteten sie den Wahlkampfmotor. Mayr gemeinsam mit Babler und Tursky mit seiner ersten Plakatwelle. Was beide eint: Sie kämpfen sechs Wochen vor der Wahl um Rückenwind für ihre Kampagne. Der zuletzt ausgebrochene Konflikt mit Landesparteichef Georg Dornauer beim Thema Asyl, „der mittlerweile jedoch ausgeräumt ist“, sei zweifelsohne nicht der lässigste Rückenwind, den man sich für eine Wahl wünsche, gibt Mayr offen zu. Das „Neue Innsbruck“ wird wiederum vom Antreten des ehemaligen ÖVP-Vi-

„ Die SPÖ will leistbares Wohnen zum Generalthema machen und jeden Tag daran arbeiten.“

Elisabeth Mayr/SPÖ
(Bürgermeisterkandidatin)